

Andreas Galk

FRAGILE
VORSICHT ZERBRECHLICH

Ein Theaterstück in zehn Szenen

Vorbemerkungen:

Technische Hinweise:

- *Einige Figuren sind doppelt besetzt, da das vorliegende Stück mit Rückblenden arbeitet. Daher finden sich bei diesen Figuren in der Szenenbesetzung die Bemerkungen (alt) bzw. (neu).*
- *Das Stück arbeitet mit „FREEZE – Technik“. Hierbei geht es darum, dass ein Teil der Darsteller in der momentanen Pose zu einem Standbild „einfriert“, während die übrigen Protagonisten die Handlung vorantreiben. In den entsprechenden Szenen findet sich der Hinweis „FREEZE“.*
- *Das Stück kann durch eine Intro- / Outro – Sequenz erweitert werden. Hier soll pantomimisch der Bezug zwischen jung und alt noch stärker hervorgehoben werden. Die Sequenzen sind am Ende des Rollentextes angehängt. Man kann (besonders bei erfahrenen Schauspielern und großer optischer Ähnlichkeit der Protagonisten) auch darauf verzichten, ohne inhaltliche Einbußen hinnehmen zu müssen.*
- *Einige Figuren kommen bereits in dem Stück „Schuld“ (Galk) vor. Darin geht es um Mobbing an der gleichen Schule, die auch in diesem Stück Handlungsort ist. Kenntnisse über den Inhalt von „Schuld“ sind aber nicht notwendig, um „Fragile“ zu verstehen oder aufzuführen.*
- *Gespielt wird auf 2 Bühnen: Bühne 1: Behandlungszimmer, Bühne 2: Der Schulhof. Das Stück ist so konzipiert, dass es auch in einem Klassenzimmer (optimal: mit 2 Eingängen) aufgeführt werden kann.*

Die Personen (7 - 9 W / 5 - 7 M)

Alexandra (jung)

W, nach Möglichkeit klein, unscheinbar, eher „zerbrechlich“ (!) wirkend.

Alexandra (alt)

W, Ist das gleiche Kind, nur einige Jahre später. Auf äußerliche Ähnlichkeiten achten (z.B. Kleidungsstil, Brille, Frisur, Sprechweise...)

Frau Dr. Gröhm

W (kann ggf. auch M besetzt werden, wäre jedoch nicht ganz so realistisch, da es um Missbrauch an einem Mädchen geht). Psychologin, seriös, ggf. mit Arztkittel.

Fabian (jung)

M, Zwillingbruder von Alexandra (jung)

Fabian (alt)

M, analog zu Alexandra (alt-jung) älteres Pendant zu Fabian (jung).

Frau Beringer

W, Alexandras Mutter

Peter Beringer

M, Ihr Ehemann, Alexandras Stiefvater

Katja

W, Alexandras beste Freundin.

Nina

W, Ehemals Alexandras Freundin, nach einem Mobbingvorfall (vgl. das Stück „Schuld“) nun nicht mehr so gut auf sie zu sprechen.

Paula

W, Freundin von Nina und Sarah.

Sarah

W, Freundin von Nina und Paula. Die drei Mädchen sind als Klassenkameradinnen aber auch mit Katja und Alexandra zusammen.

Sven

M, Bester Freund von Fabian (jung). In Szene 6 hat „Sven (alt)“ einen Kurzauftritt. Sollte diese „Alterung“ beim Darsteller von Sven schwer zu erreichen sein, kann auf den Kurzauftritt in Szene 6 ohne weiteres verzichtet werden.

Stefan

M, ein weiterer Freund von Fabian (jung)

Frau Henschel

W, Lehrerin (kann auch M besetzt werden, dann als „Herr Henschel“)

Requisiten

Schülertheater bedeutet hinsichtlich der Ausstattung in vielen Fällen Kreativität und Improvisation. Aufgeführt sind hier daher nur die Gegenstände, die die Realisation des Stückes erheblich erleichtern können:

- Ein Sofa (Psychologische Praxis, Wohnzimmer der Familie Beringer)
- Ein Schreibtisch mit Schreibtischstuhl/-sessel (Psychologin)
- Eine Bank, wie sie in Umkleidekabinen üblicherweise zu finden ist.
- Ein Handy
- Ein Kartenspiel
- Ein MP3 – Spieler
- Ein Tagebuch
- Eine Bierflasche
- Sporttaschen
- Eine Zigarettenschachtel
- Eine Spielzeugpistole, idealerweise mit Schussgeräusch (**ACHTUNG:** Aus Sicherheits-, aber auch aus rechtlichen Gründen sollte darauf geachtet werden, dass es sich hierbei ausdrücklich um ein Spielzeug handelt und die Waffe nicht mit echter Munition beladen werden *kann!*)

Szene 1

Frau Dr. Gröhm, Frau Beringer, Alexandra (alt)

Das Behandlungszimmer einer Psychiaterin (Dr. Gröhm). Es gibt auch eine Couch (dieses Requisit ist für Szene 4 unentbehrlich). Dr. Gröhm sitzt an ihrem Schreibtisch, ihr gegenüber auf zwei Stühlen eine Frau und ein Mädchen. Es handelt sich um Frau Beringer und ihre Tochter Alexandra. Die Ärztin ist interessiert nach vorn gebeugt, ein Ellenbogen ist auf der Tischplatte aufgestützt, das Kinn ruht auf ihrer Handaußenfläche. Alexandra hat die Hände gefaltet und zwischen ihre zusammengepressten Oberschenkel gesteckt. Sie schaut auf den Boden, den Blicken der Ärztin ausweichend. Die Szene beginnt, als sich die Personen bereits mitten im Gespräch befinden.

Dr. Gröhm (*interessiert*)

Um es auf den Punkt zu bringen: Warum genau glauben Sie, dass Sie meine Hilfe benötigen?

Frau Beringer (*seufzt, denkt nach*)

Wir wissen nicht mehr weiter. Nie ist irgendetwas vorgefallen, ich meine, wir führen in jeder Hinsicht ein ganz normales Familienleben...

Dr. Gröhm (*unterbricht*)

...bestehend aus?

Frau Beringer

Da sind mein Mann und ich, Alexandra und Fabian.

Dr. Gröhm

Fabian?

Frau Beringer

Alexandras Zwilling Bruder. Die beiden sind ein Herz und eine Seele...

Alexandra schnaubt.

Frau Beringer versetzt ihr einen knappen Stoß in die Seite.

Frau Beringer

Wie Kinder eben manchmal sind. Aber im Großen und Ganzen verstehen die beiden sich gut.

Dr. Gröhm

Dann ist doch alles in Ordnung.

Frau Beringer

KÖNNTE alles in Ordnung sein, meinen Sie. Nur leider...

Sie deutet mit einer seitlichen Kopfbewegung auf ihre Tochter.

Frau Beringer

...unsere Prinzessin hier verhält sich seit einiger Zeit außergewöhnlich seltsam. Redet nicht mehr, isst kaum noch was, bricht alle Kontakte ab...

Dr. Gröhm (*empfindsam*)

Findest du das auch so, Alexandra?

Alexandra reagiert nicht, blickt weiter zu Boden.

Dr. Gröhm (*zu Frau Beringer*)

Es wäre vielleicht gut, wenn ich mit Ihrer Tochter einmal allein reden könnte.

Frau Beringer

Das ist nicht nötig. Wir haben keine Geheimnisse voreinander, nicht wahr, Prinzessin?

Keine Reaktion von Alexandra.

Dr. Gröhm

Das ist sicher sehr schön, Frau Beringer. Aber Sie möchten doch gerne, dass ich Ihrer Tochter helfe, nicht wahr?

Frau Beringer nickt.

Dr. Gröhm

Sehen Sie! Und da ist es eben wichtig, dass ich auch mal in aller Ruhe mit Ihrer Tochter geredet habe.

Frau Beringer wiederholt das Wort, als sei es ein Scherz, jedoch freudlos.

Frau Beringer

„geredet“... Na gut, meinetwegen, versuchen Sie Ihr Glück. Wenn Prinzesschen bei Ihnen mehr redet als bei mir, ist ja schon was gewonnen.

*Sie steht auf und beugt sich zu ihrer Tochter, um ihr einen Kuss zu geben, doch Alexandra weicht aus, ohne den Blick zu heben. Frau Beringer zuckt mit den Schultern und verlässt ohne ein weiteres Wort den Raum.
Eine kurze Pause tritt ein.*

Dr. Gröhm (leise)

Tja, nun sind wir allein.

Alexandra sitzt unverändert da.

Dr. Gröhm

Kann ich dir vielleicht etwas zu Trinken anbieten?

Alexandra (sehr leise)

Nein. Danke.

Dr. Gröhm

Sitzt du denn bequem? Oder möchtest du dich lieber hinlegen? Es gibt hier auch eine Couch, genau wie im Fernsehen.

Sie lächelt.

Alexandra

Kann ich jetzt gehen?

Dr. Gröhm

Du bist doch gerade erst gekommen.

Alexandra

Meine Mutter ist hierher gekommen und hat mich gezwungen, mitzugehen. Ich bin aber nicht irre.

Dr. Gröhm

Das ist gut so, denn sonst wärst du ein Fall für meine Kollegen in der Psychiatrie. Ich bin übrigens auch nicht irre.

Alexandra

Ich dachte, Sie sind Irrenarzt?

Dr. Gröhm

Nein, bin ich nicht.

Alexandra nickt.

Alexandra

Ah so.

Eine Pause entsteht.

Alexandra

Was sind sie denn dann?

Dr. Gröhm

Ich bin Ärztin.

Alexandra

Ich bin auch nicht krank.

Dr. Gröhm

Deine Mutter hat das Gefühl, dass mit dir etwas nicht in Ordnung wäre.

Alexandra

Meine Mutter hat ständig irgendwelche Gefühle. Sie ist eine Gefühlsmaschine.

Dr. Gröhm

Ah so.

Alexandra

Wenn man mal keinen Hunger hat, dann hat sie das Gefühl, man wäre gleich magersüchtig. Wenn man mal keinen Bock hat, sich zu treffen, dann ist man nach dem Gefühl meiner Mutter sozial gehemmt und kontaktarm. Eine Minute des Schweigens – und schon besteht bei uns zu Hause der Verdacht auf eine schwere Depression.

Dr. Gröhm

Also kann ich deiner Mutter sagen, sie muss sich keine Sorgen machen?

Alexandra ist erleichtert, das Gespräch offenbar so schnell beendet zu haben.

Alexandra

Auf jeden Fall!!!

Dr. Gröhm

Einverstanden. Beweise es mir. Schenke mir eine Stunde deiner Zeit und lass´ uns reden. Danach sage ich dir meinen Eindruck.

Alexandra (*ernüchtert*)

Guter Trick, Doc. Na gut, okay. Eine Stunde, wenn mich meine Mutter dann in Ruhe lässt.

Dr. Gröhm

Ich kann dir nichts versprechen. Aber ich werde mit ihr reden!

Alexandra nickt und verdreht die Augen, als könne sie die Tatsachen sowieso nicht verändern.

Dr. Gröhm

Gut, wo fangen wir an? Worüber möchtest du mir etwas erzählen? Vielleicht über deinen Bruder?

Alexandra

Ach du meine Güte. Mein Bruder ist ein tierischer Idiot. Von Wegen, „ein Herz und eine Seele“. Eher „Spinne Feind“ ...

Dr. Gröhm

Sagst du das nur so, oder gibt es eine konkrete Situation, an der du es beweisen kannst?

Alexandra

Klar, gibt es. Aber ist nicht so wichtig.

Dr. Gröhm
Eine Stunde!

Alexandra
Also gut... Er kommt zum Beispiel immer in mein Zimmer, egal ob ich da bin oder nicht, ob ich mich gerade umziehe, Musik höre, im Bett liege...

Dr. Gröhm
Das ist bestimmt lästig.

Alexandra
Ja, das nervt voll.

Dr. Gröhm
Ist er denn sonst in Ordnung?

Alexandra
Nein.

Dr. Gröhm
Schieß los.

Alexandra
Ach nein...

Sie macht eine wegwerfende Handbewegung.

Alexandra
Ist wirklich nicht so wichtig.

Dr. Gröhm

Dann halte ich die Zeit für einen Moment an, einverstanden?

Alexandra

Nein, ist ja schon gut, ich erzähl's ja. Also, mein Bruder und ich, wir besuchen dieselbe Schule. Er ist ´ne Klasse weiter als ich, weil ich einmal wiederholt habe. Seit er in seiner neuen Klasse ist, ist er komplett durchgeknallt. Er tut gerade so, als wäre er fünf Jahre älter als ich und ich eine Grundschülerin oder dumm oder beides.

Dr. Gröhm

Wie macht sich das bemerkbar?

Alexandra

Ach, inzwischen ist das schon fast Geschichte. Vor ein paar Jahren, da war's schlimm.

Dr. Gröhm

Fällt dir eine bestimmte Situation ein?

Alexandra überlegt kurz – sie prüft, ob sie sich der Ärztin anvertrauen kann.

Alexandra

Schon.

Dr. Gröhm

Magst du's erzählen?

Alexandra

Also, es war morgens in der Schule, vor so 4 oder 5 Jahren...

Freeze. Die von Alexandra erzählte Situation ist Inhalt von Szene 2.

Szene 2

Alexandra (jung), Fabian (jung), Paula, Nina, Sarah, Katja, Stefan, Sven, Frau Henschel

Ein Schulhof (Bühne 2). Alexandra und einige Freundinnen sitzen auf einer Bank, unterhalten sich und essen ihre Pausenbrote, Obst usw. Aus dem Schulgebäude (Bühne: aus dem Off) kommt eine Gruppe von drei Jungen heraus. Einer von Ihnen ist Fabian. Die Jungen haben die Mädchen zunächst nicht wahrgenommen. Sie setzen sich auf eine zweite Bank und beginnen, mit ihren Handys zu spielen.

Alexandra

Au weia, da kommt mein idiotischer Bruder.

Nina

...und die obercoolen Superdeppen.

Paula

Welcher ist dein Bruder, Alexandra? Der Blonde da?

Alexandra

Der mit dem dümmsten Gesicht.

Sarah (*gelangweilt*)

So viele Brüder hast du?

Paula

Heißt der nicht Fabian? Der sieht doch ganz nett aus!

Alexandra

Der Schein trügt, glaub´ mir.

Bei den Jungen macht in diesem Augenblick jemand einen Witz und alle lachen laut und albern.

Nina öffnet den lautesten Lacher nach.

Nina

Muhahahaaaaar...

Die Jungen verstummen und schauen zu den Mädchen herüber. Dann beginnen sie zu tuscheln, dies geschieht jedoch von den Mädchen unbemerkt, die sich über Ninas Äußerung amüsieren.

Paula greift das Geräusch auf und imitiert ebenfalls ein albernes Lachen.

Paula

Chichichi... wohohooo...

Die Mädchen kichern und merken zunächst nicht, dass die Jungen aufstehen und zu ihnen herüber kommen. Als sie es merken, springen sie auf und laufen davon.

Im Vorbeilaufen erwischt Fabian Alexandra am Arm und hält sie fest.

Die Mädchen (außer Alexandra) AB.

Fabian

DU bleibst!

Alexandra

Warum sollte ich, Blödmann?

Fabian

Weil *ICH* es dir sage!

Alexandra (höhnisch)

Oh, der große Häuptling hat gesprochen. Ich zittre schon am ganzen Leib!

Sie reißt sich mit einer ruckartigen Bewegung von ihm los und will ebenfalls gehen.

Fabian bleibt ruhig. Er hält ein kleines Buch in der Hand und wedelt damit in der Luft herum.

Fabian

Alex!

Alexandra

Was...? Woher hast du mein Tagebuch, Blödmann? Das gibst du mir sofort zurück!

Sie läuft auf ihn zu und springt an ihm hoch, um ihm das Buch abzunehmen, doch sie kommt nicht heran. Fabian wirft es Stefan zu und fasst seine Schwester am Ohr. Gegen ihr Sträuben zieht er ihren Kopf herunter.

Fabian *(wie ein Marktschreier)*

Sklavenmarkt. Wer bietet was für meine dumme Schwester?

Die Jungen grölen.

Sven

Was kann die denn?

Fabian

Leider gar nichts. *(zu Alexandra:)* Oder, Dumpfbacke? *(zu Sven:)* Um ein Haar wäre sie sogar zu doof zum Sitzen bleiben gewesen. Aber zum Glück hatten die Lehrer ein Einsehen...

Stefan

Ich biete einen Tritt in den Hintern. Aber nur, wenn ich das Zubehör dazu bekomme!

Er wedelt mit dem Tagebuch.

Fabian

Geht klar!

Er dreht Alexandra herum, um sie in eine „günstige“ Position zu bringen. Sie wehrt sich beständig, jedoch ohne großen Erfolg.

Sven

Ich wette, die ist so dumm, dass sie nicht mal ihren Namen sagen kann...

Fabian

Los, sag deinen Namen, Dumpfbacke!

Alexandra versucht weiter, sich seinem Griff zu entwinden.

Fabian

Hör zu, wenn du nicht willst, dass dein idiotisches Tagebuch morgen als Schulzeitung veröffentlicht wird, dann sagst du jetzt laut und deutlich, dass du Dumpfbacke heißt!

Mit einem Mal hört Alexandra auf, sich zu wehren. Stattdessen beginnt sie, bitterlich zu weinen.

Alexandra (leise, unter Tränen)

Ich heiße Dumpfbacke.

Sven

Na bitte, es geht doch.

Fabian (im Befehlston)

Lauter.

Alexandra (schreit)

Ich heiße Dumpfbacke!

In diesem Moment zeigt Stefan auf einen unbestimmten Punkt (in Richtung Off).

Stefan (aufgeregt)

Frau Henschel!

Sofort lässt Fabian Alexandra los, die sich aufrichtet und zwei Schritte zur Seite macht, um sich in Sicherheit zu bringen. Die Lehrerin Frau Henschel nähert sich.

Frau Henschel

Was ist hier los?

Alexandra

Die Jungs haben mir mein Tagebuch weggenommen.

Fabian (*zischt leise*)

Du bist schon tot!

Frau Henschel erblickt das Tagebuch bei Stefan. Sie baut sich vor ihm auf und zeigt in Richtung Alexandra. Stefan geht gehorsam zu ihr herüber und reicht ihr das Buch, das sie ihm ruckartig entreißt.

Frau Henschel

Geh jetzt in deine Klasse, Alexandra. Und ihr Jungs, hört auf, die Mädchen zu ärgern, klar?

Alexandra entfernt sich langsam und wischt sich die Tränen aus dem Gesicht.

Die Jungen

Klar. – Ist gut, Frau Henschel. – In Ordnung.

Frau Henschel

Dann ist ja gut. Geht jetzt in eure Klasse. Herr Bingel wartet schon auf euch.

*Alexandra AB.
Die Jungen AB.*

Frau Henschel (*kopfschüttelnd, zu sich selbst*)
Ts. Jungs.

Frau Henschel, kopfschüttelnd AB.

Licht abblenden: Bühne 2 (Schulhof)

*Licht aufblenden: Bühne 1 (Dr. Gröhms Praxis, wo
Alexandra (alt) und Dr. Gröhm noch in der Stellung von
Szene 1 sitzen)*

Szene 3

Frau Dr. Gröhm, Alexandra (alt)

Das Behandlungszimmer von Frau Dr. Gröhm. Die Ärztin schaut Alexandra mit einem Blick an, der gleichzeitig prüfend und mitleidig wirkt. Alexandra ist wieder in sich zusammengefallen, hat die Hände zwischen ihre Beine geklemmt, blickt zu Boden. Bevor Dr. Gröhm spricht, macht sie eine längere Pause.

Dr. Gröhm

Das war eine schlimme Erfahrung für dich, nicht wahr?

Alexandra

Ich lebe noch, oder?

Dr. Gröhm

Hatte die ganze Sache noch ein Nachspiel?

Alexandra (*entschieden*)

Das kann man wohl sagen!

Dr. Gröhm

Und zwar?

Alexandra (*gespielt gleichgültig*)

Och, das Normale halt. Mein Bruder hat mich bereits auf dem Heimweg verprügelt, und am nächsten Tag wusste die ganze Schule, in wen ich verliebt bin.

Dr. Gröhm

Hatte das Folgen?

Alexandra

Ich habe aufgehört, Tagebuch zu schreiben. Der Typ, in den ich verliebt war, hat ungefähr eine Woche später versucht, mich zu küssen, weil ich es ja „so wollte“. Da war ich dann nicht mehr verliebt.

Dr. Gröhm hat scheinbar einen Geistesblitz und verändert mit dem Thema auch ihre Körperhaltung.

Sie beugt sich vor.

Dr. Gröhm

Fällt dir eigentlich ein Grund ein, *warum* dein Bruder so schlecht auf dich zu sprechen ist?

Alexandra

Fabian? Er gibt mir die Schuld daran, dass unser Vater nicht mehr lebt.

Dr. Gröhm (stutzt)

Äh...Hatte deine Mutter nicht vorhin gesagt...

Alexandra

Peter ist nicht unser Vater. Meine Mutter hat wieder geheiratet. Das macht es nicht besser, glauben Sie mir.

Mein Vater kam bei einem Autounfall ums Leben, als er mich bei meiner Tante abholen wollte. Ich war noch sehr klein und sollte bei ihr übernachten. Als es gar nicht funktionierte, rief sie meine Eltern an. Sie hatten Besuch und Alkohol getrunken. Mein Vater wollte mich abholen, aber er kam nicht an.

Dr. Gröhm macht sich Notizen in Alexandras Akte.

Dr. Gröhm

War dein Bruder damals auch bei der Tante?

Alexandra

Ja. Aber er *konnte* schlafen.

Dr. Gröhm notiert wieder etwas.

Dr. Gröhm

Diese ganze Sache war bestimmt sehr schlimm für eure Mama und euch Kinder?

Alexandra

Ich kann mich kaum an meinen Vater erinnern, das ist alles schon so lange her, und wir Kinder waren wirklich noch sehr klein – Vielleicht 3 Jahre alt? Ich glaub´ aber, für meine Mutter war´s sehr hart.

Dr. Gröhm

Sagtest du nicht, dein Bruder würde dir die Sache noch immer anlasten?

Alexandra

Ja, aber nicht, weil Vater weg ist, sondern weil Peter da ist.

Dr. Gröhm macht Notizen.

Dr. Gröhm

Ah, jetzt verstehe ich. Hättest du etwas dagegen, wenn ich auch einmal deinen Bruder hierher einlade?

Alexandra (*gleichgültig*)

Von mir aus.

Dr. Gröhm

Würdest du dann auch noch mal kommen?

Alexandra seufzt.

Alexandra (*widerwillig*)

Von mir aus.

Dr. Gröhm notiert wieder etwas.

Dann tippt sie sich mit dem Kugelschreiber gegen das Kinn.

Dr. Gröhm

Lass uns über deinen Stiefvater sprechen. Peter heißt er, sagst du? Wie ist er so?

Alexandra

Er ätzt.

Dr. Gröhm

Was magst du nicht an ihm?

Alexandra

Oh, wollen Sie die ganze Liste hören oder zuerst nur die Top Ten?

Dr. Gröhm grinst freundlich.

Dr. Gröhm

Die Top Ten reichen mir erstmal.

Alexandra

Er säuft zu viel. Er raucht zu viel. Er stinkt nach Alkohol und Zigaretten. Er ist uncool. Er ist peinlich. Er ist ein Idiot. Er hält sich selbst für konsequent...

Dr. Gröhm (*hakt ein*)

Wie meinst du das?

Alexandra

Er möchte gern an unserer „Erziehung mitwirken“, wie er selbst sagt.

Dr. Gröhm

Und das gelingt nicht?

Alexandra

Das gelingt nicht!

Dr. Gröhm

Kannst du mal so eine typische Situation schildern, an der ich erkennen kann, dass es nicht gelingt?

Alexandra überlegt einen Moment.

Alexandra

Na ja, zum Beispiel, wenn´s um die Schule geht. Er bildet sich ein, er hätte mir irgendwas zu sagen.

Dr. Gröhm

Und das hat er deiner Ansicht nach nicht.

Alexandra deutet zur Bestätigung mit dem Zeigefinger auf die Ärztin.

Alexandra

Ja!

Dr. Gröhm

Weil er nicht dein leiblicher Vater ist?

Alexandra

Nein, weil er ein Idiot ist und sich nicht auskennt. Er glaubt, Schule hätte sich seit 1930 nicht mehr geändert. Und Erziehung auch nicht...

Dr. Gröhm

Jetzt hast du mich aber wirklich neugierig gemacht. Wie genau verhält er sich denn, wenn irgendetwas nicht so läuft „wie 1930“?

Alexandra

Am schlimmsten war es, als ich sitzen geblieben bin.

Freeze.

Licht abblenden: Bühne 1.

Szene 4

Frau Dr. Gröhm, Alexandra (alt)

Peter, Fabian (jung), Alexandra (jung)

Das Behandlungszimmer von Frau Dr. Gröhm. Die Ärztin und Alexandra in FREEZE - Starre. Die Praxis - Szenerie ist ohne Licht. Die Couch in der Praxis wird zum Sofa der Familie Beringer. Peter Beringer und Fabian sitzen (dem Publikum zugewandt) auf dem Sofa. Neben dem Sofa eine Stehlampe, die gedämpftes „Fernsehabendlicht“ spendet. Die Beringers sehen fern (Sie schauen auf einen bestimmten Punkt im Publikum. Lichteffekte sorgen dafür, dass der Eindruck des laufenden Fernsehers entsteht). Peter Beringer hat sich auf dem Sofa breitgemacht, die Beine ausgestreckt, eine Bierflasche in der Hand. Zu Beginn der Szene machen die Beringers ein gleichzeitigen Laut des Missfallens über eine Aktion auf dem Bildschirm, begleitet von typischen Handbewegungen, wie man sie von Fernsehzuschauern bei einer Fußballübertragung kennt.

Peter, Fabian, Alexandra (jung) sind auf Socken und „häuslich“ gekleidet..

Peter

So schlecht kann man doch gar nicht spielen.

Er trinkt aus seiner Bierflasche. Es ist der letzte Schluck.

Fabian (deutet auf den Fernseher)

Meine Güte, das kann echt nicht wahr sein.

Peter hält Fabian die Bierflasche hin.

Peter

Hier, hol mir mal ´n Neues.

Fabian betrachtet unverwandt die Bierflasche, die Peter ihm inzwischen achtlos in den Schoß geworfen hat. Er nimmt die Flasche und wirft sie Peter zurück in dessen Schoß.

Fabian

Hol´ dir doch selber ´n Neues.

Peter (überlegt kurz. Dann laut)

Alex!

Als auf sein Rufen nicht gleich etwas geschieht:

Peter (lauter als zuvor)

A-le-xan-draaa.

Alexandra (jung) kommt aus dem Off herbeigeeilt. Das Publikum merkt ihr an, dass sie nicht begeistert ist, so heran gerufen zu werden. Diese Gemütsregung bleibt jedoch unbemerkt von Peter. Sie stellt sich neben das Sofa (Peters Seite), gerade so, wie eine Kellnerin an einen Tisch herantreten würde. Als sie spricht, ist der Tonfall beherrscht, sie versucht, ihre Gereiztheit zu überspielen.

Alexandra

Jaa?

Peter wedelt mit der Bierflasche vor ihrem Gesicht herum, ohne den Blick vom Fernseher zu nehmen. Alexandra benötigt einige Sekunden, um zu begreifen, was er will. Dann ergreift sie die Flasche und geht AB.

Fabian (*streckt sich. Beiläufig:*)

Hast du schon gehört, was jetzt in der Schule los war?

Peter (*abwesend*)

Hmm?

Fabian (*im Plauderton*)

Alex hatte so'n richtigen Heulkampf, als sie ihr sagten, dass sie sitzen bleiben wird.

Peter realisiert den Inhalt der Worte nicht sofort.

Peter (*ohne Interesse*)

So? Tja, ich sag's ja immer: Weiber heulen wegen allem und jedem.

Fabian

Wenn du mich fragst: Jetzt ist es eh zu spät zum Heulen.

Peter runzelt die Stirn. Wie in Zeitlupe dreht er den Kopf zu Fabian.

Peter

Warum, sagtest du, hat sie geheult?

Fabians Tonfall gibt zu erkennen, dass er der Meinung war, Peter wisse über die schulische Entwicklung längst Bescheid.

Fabian

Na, weil sie doch jetzt sitzen bleibt. Hat Mama das nicht erzählt?

Peter formuliert die folgenden Worte einzeln und überdeutlich / scharf. Während er spricht, dreht sich sein Gesicht langsam zur Tür, durch die zuvor Alexandra den Raum verlassen hatte.

Peter

Nein – das – hat – Mama – nicht – erwähnt.

In diesem Moment betritt Alexandra (jung) den Raum. Sie hat eine neue Bierflasche geholt, stellt sich nun vor Peter und will ihm die Flasche reichen. In einer blitzschnellen Aktion greift Peter ihr Handgelenk, entwendet ihr die Flasche und reicht diese Fabian, der sie auf den Boden vor das Sofa stellt. Mit einem Mal sitzt Peter aufrecht und starrt Alexandra an. Diese starrt zurück, zutiefst erschrocken.

FREEZE.

Die Wohnzimmer-Stehlampe blendet ab.

Eine Pause entsteht.

Die Praxis-Beleuchtung blendet auf.

Dr. Gröhm und Alexandra (alt) erwachen aus der FREEZE - Starre.

Dr. Gröhm

Was ist los, Alexandra? Warum erzählst du nicht weiter?

Alexandra (alt)

Ich will nicht.

Die Ärztin nickt mitfühlend.

Dr. Gröhm

Du musst es nicht erzählen, wenn du nicht willst.

Alexandra (alt)

Ich weiß.

Dr. Gröhm

Wir können auch später noch mal auf das Thema zurückkommen, wenn du möchtest.

Alexandra (alt)

Nein, nein, ich erzähl's schon...

Sie stützt die Ellenbogen auf den Schreibtisch, verschränkt die Hände (Handflächen nach unten) und legt das Kinn darauf. Ihre Augen sehen auf einen unbestimmten Punkt in der Ferne. Ihr Körper strafft sich, so dass sie jetzt kerzengerade sitzt.

FREEZE.

Beleuchtungswechsel (Licht wie zuvor).

Peter (*brüllt*)

Sitzen bleiben, was?

Alexandra (jung) zappelt unter seinem Griff, jedoch ohne Chance, sich losreißen zu können.

Peter (*jetzt leise und drohend*)

Ich will dir mal was sagen, Fräulein Dumpfbacke. Wenn ich mit dir fertig bin, wirst du dir wünschen, niemals eingeschult worden zu sein.

Alexandra (*bettelnd*)

Nein, bitte nicht.

Peter (*zu Fabian*)

Los, hol' den Rohrstock.

*Fabian steht auf und eilt Richtung Tür / Off.
Fabian AB.*

Alexandra (*flehend*)

Bitteee, nein!

Peter

Du weißt, wie das geht. Also. Los!

FREEZE.

Beleuchtungswechsel:

Die Wohnzimmer-Stehlampe blendet ab.

Eine Pause entsteht.

Die Praxis-Beleuchtung blendet auf.

Dr. Gröhm und Alexandra (alt) erwachen aus der FREEZE - Starre.

Alexandra (alt) verdeckt jetzt ihren Blick mit den Händen und blickt auf die Tischplatte. Das Publikum kann ihr Gesicht nicht sehen.

Eine längere Pause, Dr. Gröhm sieht sie an.

Dr. Gröhm

Was meinte er damit, „wie das geht“? Wie was geht?

Alexandra (alt) wimmert nur, antwortet aber nicht.

Dr. Gröhm (ernst)

Alexandra, ich muss mit diesem Peter sprechen.

Als Alexandra (alt) spricht, klingt ihr Tonfall genau so wie der von Alexandra (jung).

Alexandra (alt) (mit erstickter Stimme)

Nein, bitte nicht.

Dr. Gröhm

Alexandra, wenn dieser Mann dich schlägt, dann ist das eine Straftat. Ich bin dazu verpflichtet...

Alexandra (alt) (unter Tränen)

Wenn Sie mit Peter reden, wird er mich anschließend umbringen.

Dr. Gröhm

Und ich verspreche dir, dass genau das nicht passiert. Ich kann dich vor ihm beschützen, Alexandra. Vertraue mir!

Alexandra (alt) (trotzig)

Dann hat er mich eben nicht geschlagen. Ich habe mir alles nur ausgedacht. Ich bin nämlich doch irre, wissen Sie?

Dr. Gröhm

Dann sollte ich erst recht mit ihm reden...

Alexandra (alt) fällt in sich zusammen.

Dr. Gröhm (mit Nachdruck)

Du kannst mir vertrauen, Alexandra.

Eine neue Pause entsteht. Dann erhebt sich Alexandra (alt) langsam. Sie wägt die Situation ab. Sie zieht die Nase hoch, weint aber nicht mehr.

Alexandra (alt) (entschlossen)

O.K., ich bin einverstanden. Aber ich habe Bedingungen.

Dr. Gröhm

Schieß los.

Alexandra (alt)

Erstens: Sie sagen ihm vorher nicht, worum es geht.

Dr. Gröhm

O.K.!

Alexandra (alt)

Zweitens: Alle sollen dabei sein, also auch Mama und Fabi.

Dr. Gröhm

O.K., kein Problem.

Alexandra (alt)

Drittens: Sie klären mit meiner Mutter, dass ich nach dem Gespräch erstmal zu meiner besten Freundin ziehen kann.

Dr. Gröhm (zögert)

Das ist schon schwieriger.

Alexandra (alt) macht Anstalten, zu gehen.

Dr. Gröhm (schnell)

...aber nicht unmöglich. Ich muss nur erstmal wissen, ob deine Freundin damit einverstanden ist... beziehungsweise ihre Eltern.

Alexandra (alt)

Das kläre ich. Ihre Eltern werden Sie anrufen.

Dr. Gröhm

Ist gut. Wenn sich die Eltern deiner Freundin bei mir gemeldet haben, werde ich mit deiner Mutter sprechen. Wie heißt deine Freundin?

Alexandra (alt) (im Gehen)

Katja Steinbeck.

Alexandra (alt) geht auf die Tür / Off zu.

Alexandra (alt)

Und am Ende werden wir ja sehen, wer von uns beiden...

Sie erreicht die Tür, nimmt die Klinke in die Hand.

Alexandra (alt)

...Recht hat, (kurze Pause) und wer tot ist.

Alexandra (alt) AB.

Dr. Gröhm steht langsam auf. Währenddessen blendet die Stehlampe im Wohnzimmer auf, wo immer noch Peter und Alexandra (jung) in der FREEZE – Starre verharren. Melancholische Musik setzt ein.

Die Ärztin geht auf die Szenerie zu und betrachtet sie nachdenklich. Dann, plötzlich: Mit einem entschlossenen Ruck löst sie Peters Griff von Alexandras Handgelenk. Sie legt den Arm um das Mädchen (diese zeigt keine Regung und agiert wie eine Puppe) und führt sie zum Ausgang.

Dr. Gröhm und Alexandra (jung) AB.

Peter B. nimmt sich die Bierflasche und starrt ins Leere, genau dorthin, wo vorher der Fernseher anvisiert war. Mit der Fernbedienung schaltet er den Fernseher ab, steht langsam auf, streckt sich und geht dann ebenfalls zur Tür.

Peter B. AB.

*Licht abblenden: Wohnzimmer und Praxis.
Die Musik leitet in die nächste Szene über.*

Szene 5

Alexandra (jung), Katja, Nina, Sarah, Paula, Frau Henschel

Die Umkleidekabine eines Schwimmbads oder einer Sporthalle (angedeutet durch eine lange Bank). Die Mädchen sitzen darauf, stehen auf, geschäftig. Man erkennt, dass der Sportunterricht gerade vorüber ist. Sie sind mit dem Umziehen fast fertig, sind aber damit beschäftigt, noch Kleinigkeiten zu erledigen, haben z.B. noch keine Schuhe an, rubbeln sich mit Handtüchern die Haare trocken oder sortieren ihre Sportkleidung usw.

Alexandra (jung) ist irgendwann fertig, stellt ihre Sporttasche zwischen ihre Füße und lässt sich auf der Bank nieder. Sie hält für einen Moment inne, nachdenklich. Katja (ebenfalls gerade fertig) bemerkt dies und setzt sich neben sie.

Katja

Das war heute mal wieder voll anstrengend.

Alexandra

Ja, der Bingel macht uns echt fertig manchmal. Ich bin heute total knapp an ´ner Urkunde vorbei, drei Sekunden oder so.

Katja

Echt, der könnte wirklich mal ´n Auge zudrücken...

Alexandra

Echt.

Es entsteht eine kurze Sprechpause, beide Mädchen schauen zu Boden.

Katja (zögerlich)

Du, kann ich dich mal was fragen?

Alexandra (leicht verwundert)

Klar.

Katja (zögert weiter)

Auch wenn es...naja, ein bisschen... äh... peinlich ist?

Alexandra blickt sie mit zusammengekniffenen Augen und gerunzelter Stirn an.

Alexandra

Hä?

Katja sucht nach der richtigen Wortwahl.

Katja

Na jaa, mir ist vorhin unter der Dusche aufgefallen, dass du so... äh... komische Streifen auf dem Körper hast... äh... also, hinten...

Alexandra (winkt ab, freudlos)

Ach so, das.

Katja

Ja. Ehm, woher hast du die?

Alexandra (*bitter*)

Das ist ein Familienerbstück.

Katja

Hä?

Alexandra

Von meinem Stiefvater.

Katja versteht noch immer nicht und schaut Alexandra entgeistert an.

Alexandra

Ach, ist auch nicht so wichtig.

Nina und Paula stehen hinter den beiden. Sie sind auf die Unterhaltung aufmerksam geworden und mischen sich nun in das Gespräch ein.

Nina

Kapierst du´s nicht, Katta? Alex hat einen Lover. Und der steht auf kleine Mädchen...

Katja (*aggressiv*)

Halt die Klappe, Nina.

Nina

Warum? Stimmt doch, oder, Paula?

Paula

Klar stimmt´s.

Katja

Ihr spinnt ja. (zu Alexandra:) Komm, erzähl' mal.

Alexandra

Damit die beiden (sie deutet mit dem Kinn auf Nina und Paula) ihren Spaß haben? Nee, danke!

Katja

Ach lass doch die beiden. Die haben doch keine Ahnung!

Katja legt ihren Arm um Alexandra.

Nina

Ach nein? Da wär' ich mir nicht so sicher, Katta!

Frau Henschel (aus dem Off)

Beeilt euch mal, Mädels. Ich will hier abschließen.

Katja dreht sich zu Nina um.

Katja

Entweder, du sagst jetzt, was du meinst, oder du hältst deinen Mund.

Paula wird unruhig. Sie schaut zur Tür (in die Richtung, aus der Frau Henschels Stimme ertönt war).

Paula (zu Nina)

Komm, lass' gehen!

Sie fasst Nina an der Schulter und will sie zum Gehen bewegen. Diese windet sich aus Paulas Griff und schaut Katja mit durchbohrendem Blick an.

Nina

Hör gut zu, Mädchen. Entweder DU hältst deinen Mund über Sachen, von denen du keine Ahnung hast, oder ich packe wirklich mal aus über unsere süße kleine Alexandra und ihr süßes kleines Geheimnis. Und dann...

Paula fasst sie erneut an die Schulter.

Paula

Komm, Nina. Lass´ gut sein.

Frau Henschel (*aus dem Off*)

Kindeer. Beeilung! Ich habe Aufsicht und muss hier abschließen!

Nina wendet sich zum Gehen.

Nina

...dann platzt hier ´ne Bombe, verlasst euch drauf!

Nina, Paula AB.

Sarah hatte das Gespräch mitverfolgt. Sie ist ebenfalls mit dem Umziehen und Packen fertig und kommt jetzt aus dem Hintergrund langsam auf Katja und Alexandra zu.

Sarah

Wow. Das war ja ´n starker Auftritt.

Sie setzt sich neben Alexandra auf die andere Seite der Bank, um sich die Schuhe zu schnüren.

Sarah

Mach dir keine Gedanken, Alex. Die haben doch keine Ahnung.

Alexandra

Da wär´ ich mir nicht so sicher.

Katja registriert, dass es sich um eine ernstere Angelegenheit handelt.

Katja (ernsthaft)

Jetzt erzähl schon, Alex. Wozu sind Freundinnen schließlich da?

Frau Henschel (aus dem Off)

Katja, Alexandra und Sarah. Ich schließe gleich ab, ob ihr draußen seid oder nicht! (*Dann, leiser.*) Und ihr beiden verzieht euch jetzt und geht in die Pause!

Alexandra (wie zur Entschuldigung:)

Peter ist nun mal mein Stiefvater.

Sarah (kratzt sich gespielt am Kopf)

Hä? Ich raff´ überhaupt nix mehr!

Sie nimmt ihre Sporttasche über die Schulter, steht auf und wendet sich in Richtung Tür.

Sarah AB.

Frau Henschel (*aus dem Off, zu Sarah*)

Na endlich. Wie weit sind die anderen beiden?

Katja

Und er schlägt dich?

Alexandra (*ausweichend*)

Ja, auch.

Katja

Auch??? Und diese... diese Striemen auf deinen Beinen und so... das ist von IHM?

Alexandra

Ich denke mal schon.

Katja blickt betroffen zu Boden. Alexandra reibt sich die Augen, in denen sich Tränen gesammelt haben. Auf einmal ändert sich Katjas Gesichtsausdruck, sie wirkt plötzlich sehr entschlossen.

Katja (*mit fester Stimme*)

Wir müssen was unternehmen, Alex!

Alexandra (*schnell, erschrocken*)

Du darfst da mit keinem drüber reden, Katta, bloß nicht, hörst du?!? Versprich mir das bitte!

Katja sieht Alexandra mit einem prüfenden Blick an, als wollte sie entscheiden, wie ernst die Geschichte ist.

Katja (*zweifelnd*)

Na ja... na gut. Aber wir müssen trotzdem etwas tun.

Alexandra

Was denn schon? Uns umbringen lassen?

Katja

Was bedeutete gerade übrigens dieses „auch“? Was macht dein Stiefvater denn noch so alles?

Alexandra öffnet den Mund zum Sprechen, aber in diesem Moment fliegt die Tür zum Umkleideraum auf und Frau Henschel steht in der Tür. Sie stemmt die Fäuste in ihre Seiten und gibt den beiden Mädchen einen strengen Blick. Dann zeigt sie mit einer Hand in Richtung Ausgang.

Frau Henschel (*sehr streng*)

Wenn ihr beiden nicht bei drei aus diesem Raum verschwunden seid, dann lasse ich euch eine Woche lang die Duschen putzen.

Katja und Alexandra sehen Frau Henschel erschrocken an.

Frau Henschel (*ohne zu zögern*)

eins...

Die beiden Mädchen springen unverzüglich auf, greifen ihre Sporttaschen und rennen zum Ausgang.

Frau Henschel

zwei...

Die Mädchen erreichen die Tür und sind gerade verschwunden, als Frau Henschel die dritte Zahl ausspricht.

Katja und Alexandra AB.

Frau Henschel

drei! (*Den Mädchen hinterher.*) Na, da habt ihr gerade noch mal Glück gehabt. Wenn das nicht schneller geht beim nächsten Mal, sage ich Herrn Bingel, dass er euch nicht mitmachen lässt...

Sie schaut den beiden noch eine Weile hinterher. Dann schüttelt sie den Kopf, jetzt nicht mehr ärgerlich.

Frau Henschel

Ts... Mädchen...

Frau Henschel AB.

Szene 6

Alexandra (alt), Fabian (alt), Sven (alt)

Auf dem Schulhof. Alexandra (alt) sitzt allein auf einer Bank. Sie ist mit einem MP3-Spieler beschäftigt. Fabian (alt) und ein Freund (Sven) kommen aus dem Off. Fabian hat eine Verletzung am Auge. Er sieht Alexandra und wendet sich an seinen Freund. Die beiden wechseln (unhörbar) ein paar Worte, geben sich einen „Handclap“ („Five“), der Freund verschwindet ins Off. Fabian kommt auf Alexandra zu und stellt sich vor ihr auf.

Als Alexandra ihn sieht, nimmt sie die Ohrhörer aus den Ohren und sieht ihn fragend an.

Fabian

Deine Irrenärztin hat sich bei uns gemeldet.

Alexandra

Sie ist keine Irrenärztin. Bloß Ärztin.

Fabian

Ah so?!

Alexandra (ohne Interesse)

Das hab´ ich auch gesagt.

Fabian

Sie will, dass wir in ihre dumme Praxis kommen. Die ganze Familie.

Alexandra

Ja, ich weiß.

Fabian

Und was will die Tante? Will sie uns erklären, warum du von zu Hause weg bist?

Alexandra

Nein, sie will euch fragen, wie ihr es hinbekommt, eine so schrecklich nette Familie zu sein.

Fabian lässt sich neben ihr auf der Bank nieder.

Fabian

Peter ist total ausgerastet.

Alexandra *(gespielt erstaunt)*

Was für eine Überraschung.

Sprechpause, Fabian schaut sich auf dem Schulhof um, jedoch ohne irgendetwas Bestimmtes im Blick zu haben.

Fabian *(ohne Alexandra anzusehen)*

Ich habe ihm gesagt, er soll mal die Luft anhalten.

Alexandra *(gelangweilt)*

Mein Bruder, der Held. Da hat Peter bestimmt gesagt: „Alles klar, Junge...“

Alexandra macht eine salutierende Handbewegung, wie ein Soldat, der sich an die Mütze tippt.

Alexandra

...Warum hast du das nicht gleich gesagt!?“

Fabian

Nein. Er hat mich verdroschen.

Alexandra (*gespielt überrascht*)

Was? Peter tut so was?

Wieder eine Pause. Fabian sieht weg, aber nur, um Alexandra nicht ansehen zu müssen.

Fabian

Ich hätte dich nicht beschützen können, Alex. Ich war selbst noch ein Kind.

Alexandra (*blickt ihn gereizt an*)

Ich weiß, wie alt du bist, du Idiot. Wir sind Zwillinge, schon vergessen?

Fabian

Glaubst du etwa, mir hat es Spaß gemacht, dabei zuzusehen, wie er dich ein ums andere Mal vertrimmt hat? Aber was hätte ich denn tun können?

Alexandra

Du hättest mein Bruder sein können.

Fabian

Wir sind Zwillinge, schon vergessen?

Alexandra

Blödsinn. Weggeschaut hast du. So wie jetzt.

Fabian (alt) sieht sie unvermittelt an. Ein blaues Auge kommt zum Vorschein.

Fabian

Besser?

Alexandra

Ehrlich gesagt: Nein. Du siehst total bescheuert aus. Was ist mit deinem Auge passiert?

Fabian

Rocky „Peter“ Balboa, der „italienische Hengst“.

Alexandra

Au weia.

Sie berührt sachte die Verletzung an Fabians Auge, wie um sie zu untersuchen.

Alexandra

Warst du damit mal beim Arzt?

Fabian

Nö, ist gestern Abend erst passiert. Ist auch nicht so wichtig.

Alexandra (*gespielt desinteressiert*)

Du hast Recht.

Fabian (*betont*)

Danke.

Pause.

Alexandra

Du warst immer ziemlich bescheuert zu mir, weißt du das eigentlich?

Fabian

Ja.

Pause.

Alexandra hatte erwartet, dass Fabian noch mehr dazu sagt, was jedoch nicht erfolgt. Daraufhin (ungeduldig)

Alexandra

Und? Nun?

Fabian

Nun... was?

Alexandra

Hast du nicht mehr dazu zu sagen?

Fabian

Ich war bescheuert zu dir.

Alexandra

„Entschuldigung, Schwester. Es tut mir so Leid. Ich will es bestimmt nicht wieder tun. Verzeihung für die Sache mit deinem Tagebuch. Verzeihung für das unerlaubte Ausleihen deiner CDs. Verzeihung für das Verknoten deiner Socken. Ich rutsche auf den Knien vor dir rum.“

Verzeihung ... Verzeihung ... Verzeihung...“ – etwas in der Art.

Fabian

Würde das etwas ändern?

Alexandra

Nein, aber es würde mir Spaß machen, wenn deine Leute dich dabei beobachten könnten, wie du hier auf dem Schulhof rumkriechst vor deiner Schwester „Dumpfbacke“.

Fabian (*lächelt, kollegial*)

Dumme Kuh.

Er stubst sie dabei freundschaftlich an.

Kurze Pause.

Fabian

Die Dumpfbacke habe ich mir übrigens nicht selbst ausgedacht.

Alexandra

Aber du hast sie verbreitet.

Fabian

Na und? So schlimm war das nun auch wieder nicht?

Alexandra

Ach nein? Vor ein paar Jahren hat sich an unserer Schule sogar mal eine umgebracht, weil sie gemobbt worden ist...

Fabian

Das war was ganz anderes. Die ist von ´ner richtigen Gang fertig gemacht worden, weil sie ´n Kopftuch hatte. Die haben doch sogar deiner Freundin Nina das Handy geklaut.

Alexandra

Ja, und du hast daneben gestanden und zugeschaut.

Fabian

Ja, und du auch.

Kurze Pause.

Fabian

Außerdem war das wirklich was anderes. Die hatte überhaupt niemanden.

Alexandra

Ich auch nicht.

Fabian

Du hast einen Bruder.

Alexandra

Ja, der ein echter Held ist. Einer, der sich 10 Jahre lang auf seinen großen Kampf vorbereitet und dann in der ersten Runde K.O. geht.

Fabian

Vielen Dank für die Blumen.

Alexandra

Immer gerne.

Wieder eine Pause.

Alexandra

Und? Kommst du zu Dr. Gröhm in die Praxis?

Fabian

Klar.

Alexandra

O.K. (Pause) Klar.

Fabian

Tja, ich will dann mal.

Alexandra

Tja.

Fabian steht auf. Er will noch etwas sagen, entscheidet sich dann aber um und geht wortlos.

Fabian (alt) AB.

Alexandra sieht ihm nach. Sie steckt sich die Ohrhörer in die Ohren und geht selbst auch.

Alexandra (alt) AB.

Szene 7

Fabian (jung), Sven, Stefan, Katja, Alexandra (jung), Frau Henschel

Der Schulhof. Auf einer Bank sitzen Fabian (jung), Sven und Stefan. Sie spielen ein Kartenspiel, sind jedoch vorläufig in FREEZE-Starre. Am anderen Ende des Schulhofes stehen Katja und Alexandra und unterhalten sich.

Katja

...aber ich mische mich nun mal ein. Ich bin deine Freundin!

Alexandra

Du kannst auch nichts machen, Katja.

Katja

Wir könnten mit Frau Henschel reden.

Alexandra (mutlos)

Und was sollen wir ihr sagen?

Katja

Wir sagen ihr einfach, wie es ist.

Alexandra

Ach nein, die wird das höchstens meinem Stiefvater erzählen, und dann bringt er mich um. Oder sie redet mit dem Jugendamt, und dann bringt mich meine Mutter um.

Katja

Alex, du musst mit einem Erwachsenen darüber reden.

Alexandra

Erwachsene sind doof. Die kapieren überhaupt nichts.

Katja

Wir könnten mit meiner Mutter sprechen.

Alexandra

Nein, das will ich auch nicht. Zu euch kann ich wenigstens immer kommen. Wenn deine Mutter weiß, was bei uns zu Hause los ist, dann will sie mit mir nichts mehr zu tun haben.

Katja

Aber wir müssen doch irgendetwas tun können. Wenn er dich doch wenigstens nicht mehr schlagen würde...

Alexandra

Ach, das ist nicht mal das schlimmste...

Katja (*stutzig*)

Was soll denn wohl noch schlimmer sein als das?

Alexandra

Das sag ich lieber nicht.

Katja

Ich bin deine beste Freundin.

Alexandra

Eben. Und wenn ich dich nicht mehr habe, habe ich niemanden mehr.

In diesem Moment taucht Frau Henschel aus dem Off auf und kommt auf die beiden zu.

Frau Henschel

Katja? Kannst du mal bitte mitkommen? Ich habe eine Frage zu deinen Hausaufgaben.

Katja geht ohne ein weiteres Wort mit ihr, einen letzten freundschaftlichen Abschiedsblick in Richtung Alexandra werfend. Diese bleibt nachdenklich zurück.

Frau Henschel und Katja AB.

Alexandra bleibt noch eine Weile am gleichen Platz. Die Jungen erwachen aus der FREEZE-Starre

.

Fabian

Pik Sieben!

Sven

Hab´ die Neun.

Stefan

Ich muss passen.

Sven nimmt von den anderen beiden je eine Karte entgegen.

Sven

Karo Dame.

Fabian

Passe.

Stefan

Passe.

Sven erhält wiederum 2 Karten. Im Hintergrund setzt sich Alexandra in Bewegung.

Sven (*leise, zu Fabian*)

He, da kommt deine dumme Schwester.

Fabian

Ach komm, lass´ die. Hab´ heute irgendwie keine Lust, sie zu ärgern.

Sven

Kennt ihr Happy Slapping?

Stefan

Nee.

Sven

Also, hört zu. Wir lassen sie mitspielen, tun ganz freundlich. Wenn sie eine bestimmte Karte ausspielt, zum Beispiel das Herz As, haust du (*er deutet auf Stefan*) ihr voll eine rein. Einfach so.

Sven macht die Bewegung mit der Faust.

Sven

Ich filme es mit dem Handy. Das ist voll spaßig.

Fabian

Ach, ich weiß nicht.

Sven (*laut, zu Alexandra*)

He, Alex, willst du mitmachen?

Er hält den Stapel mit den Karten in die Luft.

Alexandra (*verwundert*)

O.K., klar, gerne.

Alexandra setzt sich zu den Jungen. Sven verteilt die Karten. Auffällig für das Publikum, jedoch von Alexandra unbemerkt, legt er eine bestimmte Karte auf ihren Stapel. Alle nehmen ihre Karten auf die Hand und prüfen ihr Blatt. Sven nestelt an seinem Handy herum.

Sven

O.K., Herz sticht. Wer fängt an?

Alexandra

Ich.

Sie zieht eine Karte aus ihrer Hand und hält sie hoch. Sven hebt sein Handy, um zu filmen. Eine bedrohlich klingende, bass-lastige Musik setzt ein.

FREEZE.

Szene 8

Dr. Gröhm, Alexandra (alt), Fabian (alt), Peter Beringer, Frau Beringer

Praxis Dr. Gröhm. Die Ärztin sitzt auf ihrem Stuhl wie in Szene 1. Alexandra (alt) und Frau Beringer sind bereits anwesend. Frau Beringer schaut gelegentlich nervös auf ihre Armbanduhr. Dr. Gröhm geht die Akte durch und macht sich ein paar Notizen. Der Zuschauer realisiert, dass die Anwesenden auf etwas warten.

Frau Beringer

Also, normalerweise ist er eigentlich immer pünktlich.

Dr. Gröhm (*beschwichtigend*)

Machen Sie sich keine Gedanken, Frau Beringer. Ich nehme an, dass die beiden bald kommen werden. Vielleicht sind sie in einen Stau geraten.

Alexandra

Mitten in der Stadt.

Dr. Gröhm

Berufsverkehr.

Alexandra

Um drei Uhr nachmittags.

Frau Beringer stupst Alexandra in die Seite. Alexandra versucht auszuweichen, es gelingt ihr nicht ganz, wodurch

die gesamte Bewegung heftiger wirkt, als es der Stoß verursacht hätte.

Dr. Gröhm

Sie werden schon kommen.

Alexandra

Ah so...

Kleine Pause.

Dr. Gröhm

Was hat Ihr Mann denn zu meiner Einladung gesagt, Frau Beringer?

Frau Beringer (*nervös*)

Na, was soll er schon gesagt haben Großartiges... Dass er herkommt. Auch, wenn er es nicht für nötig hält. (*Mit einem vorwurfsvollen Blick in die Richtung ihrer Tochter:*) Alexandra zuliebe will er trotzdem kommen.

Dr. Gröhm

Nun ja, NÖTIG ist es schon...

Frau Beringer

Na ja, wie man´s nimmt.

Alexandra schnaubt.

Frau Beringer

Kind!

Alexandra (*sie nachahmend*)

Mutter!

Frau Beringer

Meinen Sie... Ich meine, denken Sie denn, dass das alles einen Sinn hat? Wird Alexandra wieder nach Hause kommen? Ich habe mich ja bisher sehr ´rausgehalten aus der Angelegenheit, ich vertraue Ihnen. Aber – Ob das so gut ist, bei Katja wohnen... Unser Kind hat doch ein Zuhause.

Dr. Gröhm

Wir werden sehen, was am Ende dabei herauskommt.

Alexandra

Ich bin nicht „euer Kind“, Mama. Ich bin dein Kind. Nicht seins.

Frau Beringer

Er hat euch immer wie seine eigenen Kinder behandelt!

Alexandra

Er hat uns immer wie sein Eigentum behandelt, Mama. Das ist nicht dasselbe!

Frau Beringer

Na, diese Katja ist ja ein prima Einfluss für dich...

Dr. Gröhm

Frau Beringer, lassen Sie uns...

In diesem Moment klopft es dreimal an der Tür.

Dr. Gröhm

Herein.

Die Tür öffnet sich zunächst nur einen Spalt. Herein schaut Peter B., das Haar mit zu viel Gel zu einem Seitenscheitel frisiert. Die Kleidung wirkt selten getragen und unpassend, soll aber „schick“ sein. Peter B. betritt den Praxisraum, als er seine Frau und Alexandra erblickt. Fabian (alt) folgt ihm. Sein Auge sieht schon besser aus, ist aber immer noch blau unterlaufen.

Peter

Tut mir Leid, wir sind noch aufgehalten worden.

Er nimmt auf einem Stuhl neben seiner Frau Platz. Sie wendet sich leicht ab, als sie seine Alkoholfahne wahrnimmt.

Frau Beringer

Ich kann mir schon denken, wo...

Dr. Gröhm

Nun sind Sie ja da. Fabian, das bist du, nicht wahr? Willst du dich nicht setzen? Neben deiner Schwester ist noch ein Platz frei.

Fabian (*schüchtern, leise*)

Ja, danke.

Alexandra (alt) summt eine Heldenmelodie, z.B. die Titelmusik aus „Indiana Jones“.

Fabian (alt) boxt sie leicht, kollegial gegen den Oberarm.

Peter B. wirft eine Zigarettenschachtel auf den Tisch und beginnt, darin herumzufingern.

Dr. Gröhm

Verzeihen Sie, aber hier rauchen wir nicht.

Peter B. hebt zur Entschuldigung die Hände und lässt die Schachtel auf dem Tisch liegen.

Dr. Gröhm

Zunächst einmal herzlich willkommen. Ich freue mich sehr, dass Sie auf meine Einladung hin hierher gefunden haben.

Sie reicht Peter B. die Hand, der sie unelegant schüttelt, dann reicht sie Fabian (alt) die Hand. Er ergreift diese nur kurz.

Dr. Gröhm

Also, der Grund, warum wir uns alle hier eingefunden haben, ist ein Problem oder eine Sorge, die Alexandra hier (sie deutet auf Alexandra) mit sich herumträgt.

Peter

Ja, also, ich versteh´ das gar nicht, weil...

Dr. Gröhm

Sie befürchtet nämlich, dass sie in ihrer Familie nicht das liebevolle und behütende Zuhause hat, das sie braucht.

Peter

Ja, aber es ist alles in Ordnung, wir...

Dr. Gröhm

Wir wollen deshalb einmal in aller Ruhe die Dinge, wie sie nun einmal liegen, miteinander besprechen.

Peter

Frau Doktor. Das wird gar nicht nötig sein. Ich kann nämlich bestimmt alles erklären.

Dr. Gröhm

Müssen Sie denn irgendetwas „erklären“?

Peter (*ertappt*)

Äh, nein, das nicht (*lacht unecht*). Das nun wieder gerade nicht. Es ist nur so, ich... ich...

Dr. Gröhm

Sehen Sie, deshalb fangen wir doch am besten ganz von vorn an.

Frau Beringer

Also, wenn ich da mal etwas sagen darf... Es war in der letzten Zeit ganz schön anstrengend mit unserem Mädchen.

Alexandra (*gereizt*)

Ich bin nicht „euer Mädchen“!

Peter

Ich sage, das ist alles die Pu-ber-tät (*das Wort klingt bei ihm wie auswendig gelernt*). Eine starke Hand...

Dr. Gröhm

Wie stark ist denn diese Hand, Herr Beringer?

Peter (*nicht ohne Stolz*)

Na ja – mir macht jedenfalls so leicht keiner was vor!

Dr. Gröhm

Auch keine kleinen Mädchen?

Peter

Nee, auch die nicht. Die erst recht nicht.

Jetzt erst realisiert Peter B. die subtile Attacke.

Peter

Wie meinen Sie das?

Dr. Gröhm

Ich meine, dass Sie Alexandra auch mit körperlichen Mitteln erziehen?!

Peter

Nein, ja, ja, natürlich, wenn's sein muss schon. Das machen doch alle.

Dr. Gröhm

Darüber habe ich andere Informationen, Herr Beringer. Schlagen Sie Ihre Tochter auch manchmal, Frau Beringer?

Frau Beringer (*entschieden*)

Nein, natürlich nicht... aber das ist ja auch gar nicht nötig.
Sie weiß, wie weit sie bei mir gehen kann...

Alexandra

Ja, bevor du ihm (*sie deutet auf Peter*) Bescheid gibst.

Frau Beringer

Also... das würde ich niemals als Druckmittel einsetzen.

Fabian

Doch, tust du.

Peter (*ermahnend*)

Um dich geht's hier nicht, junger Mann.

Fabian (alt) verstummt augenblicklich.

Dr. Gröhm

Herr Beringer, ich glaube, beide Kinder sind alt genug, um zu dieser Unterhaltung etwas beitragen zu können...

Alexandra

Du schlägst bei jeder Gelegenheit zu! Bei JEDER!

Peter

Pass auf, was du sagst, Mädchen.

Dr. Gröhm

Herr Beringer, wir sind hier, um uns auszusprechen. Bitte keine Drohungen. Lassen Sie Alexandra sich den Frust doch einmal von der Seele reden.

Peter

Naja, man kann ja das Geschehene nicht wieder rückgängig machen...

Alexandra (*hintergründig*)

Wer weiß...

Peter

Jedenfalls – ich bin als Junge auch geschlagen worden von meinem Vater. Geschadet hat's mir auch nicht, ich bin auch groß geworden und habe eine Arbeit erlernt. Auf der Arbeit hat's mir sogar schon genutzt, wenn's mal hart auf hart kommt, auf den Peter kann man sich verlassen. Und meinem Vater verdank' ich das!

Alexandra (*abfällig*)

Ja, tatsächlich. Auf den Peter kann man sich verlassen.

Peter (*drohend*)

Wie meinst du das, Fräulein? Willst du dich vielleicht lustig machen über mich? Oder über mein'n Vater?

Alexandra (*aggressiv*)

Wieso? Hat dein Vater dir auch beim Baden zugeschaut?

Sprechpause. Frau Beringer glaubt, ihren Ohren nicht trauen zu können. Auch Fabian verändert seine Haltung und ist plötzlich hellhörig geworden.

Frau Beringer (*leise, langsam, zu Peter gewandt*)
Wie war das?

Peter
Ein alter Hut!

Alexandra
Stimmt, mindestens drei Wochen alt.

Frau Beringer (*entsetzt*)
Peter? Ich dachte, das wäre lange vorbei...

Dr. Gröhm
Moment mal... Heißt das, Sie sind im Badezimmer, wenn Alexandra BADET?

Alexandra (*spitz*)
Natürlich immer nur rein zufällig.

Peter B. zeigt bestätigend auf Alexandra, als habe sie gerade das entlastende Argument gebracht.

Peter
Genau! Immer nur zufällig.

Dr. Gröhm
Was meinten Sie mit „längst vorbei“, Frau Beringer?

Frau Beringer
Ach, das ist eine alte Geschichte. Da war unsere Alex noch so klein -

Sie macht eine Handbewegung, um die Größe einer etwa Fünfjährigen vom Boden aus anzuzeigen. Jetzt zu Peter B., immer noch fassungslos:

Frau Beringer

Aber... aber du hast mir damals versprochen, du würdest sie nie wieder auch nur anfassen...

Fabian

Mir wird schlecht.

Peter deutet mit einer demonstrativen Handbewegung auf Alexandra.

Peter

Sie ist doch schon fast eine Frau.

Alexandra (entschieden)

Mir reicht's!

Alexandra steht auf und geht entschlossen hinaus.

Alexandra AB.

Dr. Gröhm steht auf und eilt Alexandra hastig hinterher.

Dr. Gröhm (ruft)

Alexandra! Warte doch.

Dr. Gröhm AB.

Frau Beringer ist völlig aufgebracht, weiß nicht, ob sie lachen oder weinen soll.

Frau Beringer (*drohend, zu Peter*)

Du kommst nicht mehr in meine Wohnung. Du machst so

–

Sie zeigt mit ausgebreiteten Armen einen großen Abstand an -

Frau Beringer

...einen Bogen um meine Kinder, du... du...

Frau Beringer geht fassungslos hinaus. Sie eilt ebenfalls Alexandra hinterher.

Frau Beringer AB.

Peter sitzt benommen auf seinem Stuhl, er scheint nicht zu verstehen, was gerade geschehen ist. Er fingert an der Zigarettenschachtel herum, die auf dem Tisch liegt.

Fabian steht langsam auf und geht zur Tür. Kurz bevor er diese erreicht, dreht er sich noch einmal um, als habe er eine Kleinigkeit vergessen.

Fabian (*beiläufig*)

Ach, Peter?

Peter sieht zu ihm auf, eine Hand noch an der Schachtel.

Peter

Hm?

Fabian hat plötzlich eine Pistole in der Hand und richtet den Lauf auf Peter Beringer.

Die Szene erstarrt (FREEZE).

Musik setzt ein (Streicher, orchestral)

Szene 9

Fabian (jung), Sven, Stefan, Katja, Nina, Sarah, Paula, Alexandra (jung), Alexandra (alt), Frau Henschel

Die gleiche Streichermusik wie zum Ende der Szene 8 (Überblende).

Der Schulhof.

In einer Ecke sitzen Nina, Paula und Sarah, scheinbar in ein Gespräch vertieft, jedoch in FREEZE – Starre.

Alexandra (jung) und die Jungen sitzen beim Kartenspiel wie in Szene 7, jedoch noch in FREEZE - Starre. Alexandra (jung) hat noch immer die Hand erhoben, darin die Karte, die sie gerade ausspielen wollte. Alexandra (alt) betritt die Szenerie und geht versonnen auf die Gruppe der Kartenspieler zu. Sie umrundet sie einmal, dann nimmt sie Alexandra (jung) die Karte aus der Hand und steckt sie Sven zu. Aus Svens Hand nimmt sie eine neue Karte und legt diese in Alexandras (jung) Hand. Alexandra (alt) geht in den (unbeleuchteten) Hintergrund.

Jetzt erwacht die Kartenspielergruppe aus der FREEZE-Starre. Alexandra spielt ihre Karte, Sven staunt. Er staunt noch mehr, als er in seine eigene Hand blickt. Er spielt eine Karte, alle lachen tonlos. Fabian (jung) und Alexandra (jung) schlagen ihre Hände aneinander („High-Five“). Das Spiel geht noch eine Weile weiter.

Aus dem Off kommen Katja und Frau Henschel, tonlos in ein Gespräch vertieft.

Alexandra (alt) nimmt Alexandra (jung) bei der Hand und führt sie zu den beiden.

Die Jungen erstarren wieder (FREEZE). Die Dreiergruppe mit Frau Henschel, Alexandra (jung) und Katja reden miteinander (tonlos). Sie setzen sich.

Alexandra (jung) stützt ihre Ellenbogen auf ihre Knie und legt ihr Gesicht in ihre Hände (sie weint - tonlos). Katja nimmt sie in den Arm, Frau Henschel streicht ihr über den Rücken.

Katja und Frau Henschel führen Alexandra (jung), die noch immer die Hände vor dem Gesicht hat, ins Off.

Katja, Frau Henschel, Alexandra (jung) AB.

Alexandra (alt) geht zu der Mädchengruppe herüber und verknötet bei Nina die Schuhbänder. Sie geht in Richtung Off. Die Mädchengruppe erwacht, Nina steht auf, will gehen, fällt. FREEZE.

Alexandra (alt) scheint zufrieden.

Alexandra (alt) AB.

Ende der Szene (Licht). Ausblenden der Musik.

Szene 10

Cast

Fabian (alt) erwacht aus der FREEZE - Starre. Er hält die Waffe fest umklammert (sie zittert leicht, weil er sie fast zu fest hält). Für einen Moment starren sich Fabian und Peter intensiv an, beide blicken angsterfüllt. Auf der 2. Bühne belebt sich die Szenerie. Die Akteure blicken zu Bühne 1

hinüber. Nina steht auf, klopft sich den Staub von der Hose und stemmt die Arme in die Seiten. Auch sie blickt jetzt zu Bühne 1.

Nina

Los, schieß, drück doch ab! Das ist lustig.

Fabian (alt) erschrickt und wendet den Blick von seinem Opfer ab, jedoch nur kurz. Er blickt Nina irritiert und mit weit aufgerissenen Augen an. Dann greift er die Waffe mit beiden Händen und richtet sie noch gezielter auf Peter.

Nina (wie ein Regisseur)

Uuund... ACTION!

Alexandra (jung)

Nein, Fabi, tu's nicht. Er ist es nicht wert!

Fabian blickt wieder irritiert in Richtung Bühne 1, dann wieder zurück, unsicher.

Katja

Doch, Alex, wenn es einer verdient hat, dann dieser Mistkerl.

Alexandra (jung)

Nein, Fabian, nimm die Waffe weg.

Sven

Gib Gas, Alter. Hör' nicht auf die!

Stefan

Ja, komm, mach ihn alle.

Fabian (jung)

Ja, los, drück ab. Das hätte ich schon viel früher machen sollen.

Alexandra (jung) (zu den Jungen)

Ah so! Und was dann?

Fabian (alt) fasst sich an den Kopf.

Fabian (alt)

Könntet ihr vielleicht endlich mal still sein?

Peter

Hm? Führst du Selbstgespräche? Mit wem redest du?

Fabian (alt) richtet die Waffe wieder auf Peter.

Fabian (alt) (drohend)

Du hältst den Mund!

Peter hebt halb zur Entschuldigung, halb zum Beweis seiner Wehrlosigkeit beide Hände.

Alexandra (jung) (zu Fabian)

Was passiert dann, he???

Alexandra (alt) betritt die Bühne und geht auf Alexandra (jung) zu. Sie bleibt in ca. 2 bis 3 Metern Entfernung stehen. Sie fixiert ihr „jüngeres Ich“ mit den Augen.

Alexandra (alt)

Und DU kannst dazu was sagen, ja? DU hast doch auch nichts getan!

Alexandra (jung)

Was hätte ich denn schon tun können, he?

Alexandra (alt) (*gereizt*)

Auf Katja hören.

Sie deutet auf Katja.

Alexandra (alt)

...und mit Frau Henschel reden, zum Beispiel. Warum hast du das nicht getan?

Alexandra (jung)

Ich dachte halt, manche Eltern sind nun mal so...

Alexandra (alt)

Ich erinnere mich noch sehr gut, was du dachtest – was ICH dachte, als ich DU war! Und *das* war es NICHT. Du warst einfach nur feige!

Alexandra (jung)

In meinem Alter warst du noch viel zu jung, um etwas zu machen, das weißt du doch selbst am besten! In Wirklichkeit bist doch DU zu feige, um etwas zu machen. Deshalb ist Fabian jetzt gerade im Begriff, sich für den Rest seines Lebens unglücklich zu machen.

Nina (zu Fabian (alt))

Hör nicht auf die. Drück endlich ab.

Fabian (jung) (zu Fabian (alt))

Na, Kumpel?! Bekommst du's jetzt hin, oder bist du immer noch der gleiche Feigling wie damals –

Dabei deutet Fabian (jung) auf sich selbst.

Fabian (alt) (zu Fabian (jung))

Ich bin NICHT FEIGE!

Fabian (jung)

Dann schieß doch endlich.

Fabian (alt)

Vielleicht hast du Recht...

Peter

Mit wem redest du, Junge?

Peter steht auf und will auf Fabian (alt) zugehen. Fabian reagiert schnell. Es löst sich ein Schuss. Peter fällt zurück auf seinen Stuhl, die linke Hand knallt gegen die Wand. Peter fasst seine Linke mit der anderen Hand und betrachtet sie. Dann blickt er ungläubig Fabian (alt) an.

Peter (langsam)

W...Was hast du getan?

Von hinten betritt Dr. Gröhm die Praxis. Sie ergreift Fabians Hände und damit auch die Waffe. Langsam senkt sie sie zu Boden.

Dr. Gröhm *(beruhigend)*

Das reicht. Es ist jetzt vorbei. Alles ist gut.

In diesem Moment kommt Frau Beringer zurück in den Raum. Es

geht alles sehr schnell. Sie nimmt die Waffe Fabian (alt) und

Dr. Gröhm aus den Händen, richtet sie auf Peter und drückt ab.

Peter fliegt tödlich getroffen gegen die Wand und rutscht dann wie

in Zeitlupe auf den Boden. Musik setzt ein.

Alle Darsteller (Bühne 1 und 2) stehen da wie versteinert, mit ausdruckslosen Minen (KEINE FREEZE – Technik!).

Sie verlassen nacheinander die Bühnen, abwechselnd Bühne 1 und Bühne 2. Alexandra (jung) geht zuerst, danach jeweils die Person mit dem weitesten Weg zum Bühnenabgang. Peter steht zuletzt auf und verlässt ebenfalls die Bühne.

Cast AB.

Anhang: Intro und Outro.

Diese Szenen können, müssen aber nicht gespielt werden, um den Inhalt des Stücks nachvollziehen zu können. Das Intro dient dazu, die Verhältnisse der einzelnen Figuren zueinander zu klären. Es bedarf allerdings erfahrener Schauspieler. Die Szene kann mehr oder weniger „tänzerisch“ oder „pantomimisch“ angelegt werden. Man sollte eher darauf verzichten, wenn die schauspielerischen Gegebenheiten nicht erfüllt sind. Je nach Anlage der Schauspieler muss hier vielleicht improvisiert werden. Die nachfolgenden Beschreibungen sind daher nur als „Anregung“ zu verstehen.

Intro

Alexandra (jung), Alexandra (alt), Fabian (jung), Fabian (alt), Katja, Sarah, Nina, Paula, Peter B.

Anmerkung: Wenn die technischen und örtlichen Voraussetzungen dies hergeben, kann die Intensität der Szene verstärkt werden, indem man mit einem Beamer großformatige Bilder und Wörter (weiß auf schwarz, z.B. „FRAGILE“, „MISSBRAUCH“, „TÄTER“ etc.) auf einen vorgespannten Gaze-Vorhang oder auf die Bühnenbreite projiziert. Dies ist jedoch keine Bedingung für das Gelingen.

Alexandra (jung) ist schwarz gekleidet, barfuß und mit verbundenen Augen (Augenbinde ebenfalls schwarz). Alexandra (alt) trägt die gleiche Kleidung, jedoch keine Augenbinde. Beide knien hintereinander. Zur einsetzenden Musik steht zunächst Alexandra (alt) auf, dann erhebt sich

Alexandra (jung). Beide fassen sich an den Händen. Alexandra (alt) geht rückwärts AB (zum Umziehen für Szene 1 – EILE GEBOTEN!), es erscheint Peter B. und wirbelt zur nun aggressiveren Musik das „blinde“ Mädchen unsanft herum. Sie rudert mit den Händen (sie kann nichts sehen) und hält sie sich schützend vor das Gesicht. Wenn die Musik wieder ruhiger wird, erscheinen die anderen Mädchen, bilden einen Schutzwall um Alexandra (jung). Fabian (jung) geht um die Gruppe herum, verschwindet dann hinter einem Paravan, von dort tritt Fabian (alt) hervor und umwandert die Gruppe.

Dann erscheint wieder Peter B., jetzt gibt es ein Gezerre um Alexandra (jung), die immer noch ihre Augenbinde trägt.

Am Ende der Musik bleibt Alexandra (jung) allein zurück.

Outro

Cast

Es läuft eine veränderte Version der Eingangsmusik. Alexandra (jung) betritt die Bühne, sie ist genauso gekleidet wie im Intro, die Augen wiederum verbunden. Als sie die Bühnenmitte erreicht, kommt von hinten Alexandra (alt) hinterher. Sie dreht Alexandra (jung) zu sich und schiebt ihr die Augenbinde nach unten vom Gesicht. Sie blickt Alexandra (jung) an (als wenn sie in einen Spiegel schauen würde) und hält sie dabei an den Händen. Die dem Publikum zugewandte Seite der Gruppe öffnet sich, so dass die beiden sich nur noch an einer Hand festhalten. Sie drehen sich frontal zum Publikum und verbeugen sich gleichzeitig. Dann kommen auch die anderen Darsteller (jeweils in Gruppen) auf die Bühne, stellen sich vor die

bereits Anwesenden (die einen Schritt nach hinten treten, um Platz zu machen), verbeugen sich (jeweils gleichzeitig).

Reihenfolge des Auftretens zum Schlussapplaus:

Alexandra (jung + alt) [Beim Outro: Schon anwesend]

Die Mädchen (Sarah, Paula, Nina, Katja. Nina und Katja in der Mitte)

Die Jungen (Sven, Stefan, Fabian (jung + alt) in der Mitte)

Die Erwachsenen (Dr. Gröhm, Herr und Frau Beringer (Mitte), Frau Henschel)

Alle in umgekehrter Reihenfolge AB.

Die Musik endet.

Vorhang

* Musik: „Alexandras Theme“ / „Alexandras Theme – Reprise“: Bei der Konstruktion von Intro und Outro wurde an Musiktitel gedacht, bei denen sich ruhige und aggressive Passagen abwechseln.